

HANDBLÄTTER FÜR DIE WELTANSCHAULICHE ERZIEHUNG DER TRUPPE

INHALTSVERZEICHNIS
25 Themen für die Handblätter

SS

HANDBLÄTTER

FÜR DEN WELTANSCHAULICHEN UNTERRICHT

THEMA 21 / SIEHE BROSCHÜRE NR. 3

Die nationalsozialistische Weltanschauung ist Verpflichtung für kommende Geschlechter

„Sorgt dafür, daß die Stärke unseres Volkes ihre Grundlagen nicht in Kolonien, sondern im Boden der Heimat in Europa erhält! Haltet das Reich nie für gesichert, wenn es nicht auf Jahrhunderte hinaus jedem Sprossen unseres Volkes sein eigenes Stück Grund und Boden zu geben vermag. Vergeßt nie, daß das heiligste Recht auf dieser Welt das Recht auf Erde ist, die man selbst bebauen will, und das heiligste Opfer das Blut, das man für diese Erde vergießt."

Adolf Hitler: „Mein Kampf", S. 754

I. Unser geschichtliches Erbe

Man hat der nationalsozialistischen Revolution oft vorgeworfen, sie hätte mit aller Tradition und allen ewigen Werten des deutschen Volkes gebrochen, und sie versuche, selbst „in Geschichte zu machen". Es liegt im Wesen jeder echten Revolution, daß sie zunächst die bisherige Entwicklung endgültig abschließt. Keine Revolution aber kann auf die Dauer die geschichtliche Überlieferung vollständig unbeachtet lassen. Die nationalsozialistische Revolution ist zu keiner Zeit traditionslos gewesen. Sie knüpft bewußt an die Hochzeiten deutscher Geschichte an, und sie erfüllt zuerst die Sehnsucht der Größten des Volkes. Wenn der Nationalsozialismus den Begriff des Dritten Reiches prägte, so fügte er sich damit bewußt ein in den geschichtlichen Werdeprozeß des deutschen Volkes. Die geschichtliche Einmaligkeit des nationalsozialistischen Wirkens läßt uns heute bereits mehrere große Stadien erkennen. Aus dem nationalsozialisti-

schen Deutschland wurde das Großdeutsche Reich, und dieses selbst ward im gegenwärtigen Kriege zum Reich schlechthin, zur ersten Ordnungsmacht Europas und dem Garanten seiner Sicherheit. Auf dem Wege zum Reich ist der Nationalsozialismus sich seiner geschichtlichen Mission immer zutiefst bewußt gewesen. In seinen großen Kulturreden der Reichsparteitage hat der Führer sich stets aufs neue zu den unsterblichen Werken deutscher Meister bekannt. Was wäre auch die Idee eines Reiches ohne eine weltgeschichtliche Vergangenheit!

Wir fühlen uns heute genau so dem Geist der deutschen Dombaumeister verpflichtet wie der trutzhaften Gläubigkeit des Luther-Bekenntnisses: „Und wenn die Welt voll Teufel wär', es muß uns doch gelingen." Unsere Zeit bejaht in gleicher Weise die verinnerlichte Gläubigkeit Bachscher Musik oder die erschütternde Urgewalt Beethovenscher Symphonien wie den zuchtvollen Adel preußischen Stils im friderizianischen Zeitalter. Die gleiche Haltung ist es, die uns mit allem verbindet. Wenn wir heute aber die Geschichte gewordenen Schöpfungen und Bekenntnisse machtvollsten deutschen Lebensgefühls gleich tief nachzuverstehen und wiederzuerleben vermögen, dann ist es uns heiligste Gewißheit, daß mit dem durch Blut erkämpften Reich auch das Reich im Herzen wächst.

II. Verpflichtung aus zwei Weltkriegen

Unter dem erschütternden Eindruck des deutschen Zusammenbruchs, noch im Lazarett befindlich, beschloß der Führer, Politiker zu werden. War es einmal der glühende Wille, seinem Volk wieder empor zu helfen, der ihn zu diesem Entschluß bewog, so war es nicht weniger stark seine Verpflichtung gegenüber den 2 Millionen Gefallener, die ihn nicht anders handeln ließ. Angesichts des Verrats und der Novemberrevolution fragt der Führer: „Hatte also dafür der deutsche Soldat im Sonnenbrand und Schneesturm hungernd, durstend und frierend, müde von schlaflosen Nächten und endlosen Märschen ausgeharrt? Hatte er dafür in der Hölle des Trommelfeuers und im Fieber des Gaskampfes gelegen, ohne zu weichen, immer eingedenk der einzigen Pflicht, das Vaterland vor dem Einfall des Feindes zu bewahren? Wahrlich, auch diese Helden verdienten einen Stein: ‚Wanderer, der du nach Deutschland kommst, melde der Heimat, daß wir hier liegen, treu dem Vaterlande und gehorsam der Pflicht'." („Mein Kampf", S. 224).

In seinem ganzen Kampf um das Volk ist sich der Führer stets des Opfers jener Toten des Weltkrieges als einer mahnenden Verpflichtung bewußt gewesen. Und als er am 1. September 1939 wieder jenen Rock anzieht, von dem er bekennt, daß er ihm „einst der heiligste und teuerste war", da ver-

sichert er der Welt, daß sich ein 9. November 1918 nie mehr zum zweitenmal in der deutschen Geschichte wiederholen wird. Und dies ist unsere Verpflichtung: Er darf sich nicht wiederholen! Das Heer der Toten aus den zwei größten Kriegen der Welt, die um den Bestand unseres Volkes und Reiches geführt worden sind, befiehlt dies als heiligsten Appell!

III. Die „Erbfolge" der Zukunft – das nationalsozialistische Führerprinzip

Als der Führer am 1. September 1939 den grauen Rock anzog und damit sich selbst unter das Kriegsgesetz stellte, da legte er auch die Form der Führernachfolge fest für den Fall, daß ihm etwas zustieße. Er bestimmte, daß Führer des Reiches in Zukunft immer der Würdigste, d. h. der Tapferste, sein solle. Damit ist die Gewähr gegeben, daß nur der beste Sohn des Volkes auch sein Führer ist. Eine monarchische Erbfolge wird es nicht mehr geben, allein Leistung und Begabung ermöglichen den Aufstieg in die höchsten Führerstellen, die Volk und Reich zu vergeben haben. Weil der Nationalsozialismus über dieser echten Leistungsaristokratie wacht und sie zum Wohle des Volkes hüten und pflegen wird, bedeutet er Verpflichtung für alle zukünftigen Geschlechter, da sie nur durch ihn ein Dasein in Freiheit und Würde verbürgt bekommen.

Nach dem Willen des Führers erfolgt die planmäßige Tüchtigenauslese in den vom Nationalsozialismus geschaffenen Erziehungsstätten. Hitlerjugend und BDM. sind die großen Organisationen, die eine sorgfältige Vorauslese treffen. Sie wachen darüber, daß die besten Kräfte den Nationalpolitischen Erziehungsanstalten und den Adolf-Hitler-Schulen zugeführt werden. Durch den Arbeitsdienst, die große „Schule der Nation" geht dann jeder Junge und jedes Mädel, um hier eine Schaffensgemeinschaft in des Wortes bester Bedeutung zu werden. Der Wehrdienst aber wird in alle Zukunft die Krönung der Manneserziehung bleiben, und er wird einen Waffenträger heranbilden, der zu jeder Stunde die Sicherheit des Reiches gewährleistet.

Sorgen SA., SS und die übrigen Gliederungen der Partei dafür, daß ständig ein kompromißloses, weltanschauliches Kämpfertum erzogen wird, so ist es die Aufgabe der Ordensburgen der Partei, aus diesem Kämpfertum die Besten für zukünftige Führungsaufgaben vorzubereiten.

„Eine Weltanschauung, die sich bestrebt, unter Ablehnung des demokratischen Massengedankens, dem besten Volk, also den höchsten Menschen, diese Erde zu geben, muß logischerweise auch innerhalb dieses Volkes wieder dem gleichen aristokratischen Prinzip gehorchen und den besten Köpfen die Führung und den höchsten Einfluß im betreffenden Volke sichern. Damit baut sie nicht auf dem Gedanken der Majorität, sondern auf dem der Persönlichkeit auf."

Adolf Hitler: „Mein Kampf" S. 493

ϟϟ

HANDBLÄTTER

FÜR DEN WELTANSCHAULICHEN UNTERRICHT

THEMA 22 / SIEHE BROSCHÜRE NR. 15

Das ist der Weg der ϟϟ

> **„Jede Beschreibung von Organisation, Aufgabe und Aufbau der ϟϟ kann dann nicht verstanden werden, wenn man sie nicht innerlich mit seinem Blut und Herzen zu erfassen versucht.“**
>
> Heinrich Himmler

Wer die Runen der ϟϟ trägt und in den Reihen der Waffen-ϟϟ kämpft, der muß auch über den Werdegang der ϟϟ Bescheid wissen. Die ϟϟ ist als Gliederung der nationalsozialistischen Bewegung in ihrer Entwicklung aufs engste mit dem Kampf des Führers um die Erneuerung des deutschen Volkes verbunden. Dieser Kampf hat ihr Wesen geprägt.

I. Die Schutzstaffel

Aus den kleinsten Anfängen (1923 „Stabswache“ und „Stoßtrupp Hitler“, 1925 die Zehnerschaften) entsteht die Schutzstaffel.

Ihre Aufgaben:

a) Schutz des Führers bei Kundgebungen und Propagandafahrten, wenn nötig unter Einsatz des eigenen Lebens (Vergleich: SA. — Saalschutz);

b) Garant der inneren Sicherheit der Partei (Vergleich: Polizei - Staatssicherheit).

Voraussetzungen zur Erfüllung dieser Aufgaben: bedingungslose Treue zum Führer, totaler Einsatz der Person, eiserne

Disziplin. Nicht die Anzahl der Männer war entscheidend, sondern ihre weltanschauliche und soldatische Qualität.

Bald tritt als neue Aufgabe die Propaganda der Idee hinzu (durch Gespräch, Flugblatt, Parteipresse, „Mein Kampf"). So beginnt sich schon früh das politische Soldatentum der SS abzuzeichnen.

Auf dem Reichsparteitag in Weimar 1926 übergibt der Führer die Blutfahne vom 9. November 1923 dem Schutz der SS.

Anfang Januar 1929 gibt es in ganz Deutschland 270 SS-Männer.

Am 6. Januar 1929 übernimmt Heinrich Himmler die Führung der SS. Damit beginnt die entscheidende Entwicklung: der Ausbau der SS zur Eliteformation der Partei, zur ewig wachsamen Hüterin des Reiches.

II. Die vier Haupttugenden

Um derartige Aufgaben zu vollem Erfolg zu führen, hatte die SS von vorneherein das Prinzip der Auslese auf ihre Fahnen geschrieben. Die folgenden vier Haupttugenden sind die Grundgesetze, nach denen diese Auslese erfolgte:

1. Reinheit des Blutes:

Bejahung der Rassengesetze. Auslese des nordisch bestimmten Menschen (später erneute Auslese nach Leistung und Bewährung).

Vom Männerorden zur Sippengemeinschaft, verankert im Verlobungs- und Heiratsbefehl des Reichsführers-SS (vom 31. Dezember 1931), der Ehetauglichkeit und Rassetauglichkeit zu Grundgesetzen der Sippengemeinschaft erhebt.

Nicht der Wert des Erbgutes allein bestimmt die Kraft eines Volkes; im Ringen um Lebensraum und Lebensrecht ist die Fruchtbarkeit eines Volkes, ist die Zahl der Kinder mit entscheidend.

Daher spricht die SS vom „Sieg des Kindes", sorgt für die Nachkommenschaft der gefallenen Kameraden und schließt auch die wertvollen Kinder unehelicher Geburt aus ihrer Fürsorge nicht aus.

2. Freiheitswille und Kampfgeist:

Unbedingte Hochhaltung aller soldatischen Tugenden Stählung des Körpers. Stets auf der Wacht!

> „Viel lieber gestritten und ehrlich gestorben,
> als Freiheit verloren und Seele verdorben."
>
> Bannerspruch Straßburgs

„Es wird stets nur ein Teil des Volkes aus wirklich aktiven Kämpfern bestehen. Für sie genügt nicht die bloße Ablegung des Bekenntnisses: Ich glaube! — sondern der Schwur: Ich kämpfe!“ Adolf Hitler

Die stete Kampfbereitschaft wird erreicht durch sportliche Ertüchtigung in jährlichen Leistunsprüfungen und durch sinnvolle weltanschauliche Schulung.

3. Treue und Ehre:

Das schlimmste Vergehen ist die Untreue. Damit ist sowohl Untreue gegen die Ahnen und ihre Gesetze gemeint, wie Untreue gegen die Kameraden, ebenso Untreue gegen den Führer wie gegen sich selbst. Wahlspruch des Führers für die SS: „SS-Mann, Deine Ehre heißt Treue!“

„Der Verstand mag straucheln, das ist manchmal schädlich, aber niemals unverbesserlich. Das Herz hat aber immer denselben Pulsschlag zu schlagen, und wenn es aufhört, stirbt der Mann genau so wie sein Volk, wenn es die Treue bricht. Wir meinen hiermit Treue jeder Art, Treue zum Führer und damit zum germanischen Volk, seinem Wissen und seiner Art, Treue zum Blut, zu unseren Ahnen und Enkeln, Treue zu unserer Sippe, Treue zum Kameraden und Treue zu den unverrückbaren Gesetzen des Anstandes, der Sauberkeit und Ritterlichkeit.“ Heinrich Himmler

Der Befehl über die Heiligkeit des Eigentums, der die Zigarette mit der größten Kostbarkeit gleichstellt. Es liegt ein tiefer Sinn darin, daß in der SS keine verschlossenen Schränke erlaubt sind.

4. Disziplin:

Tapferkeit und Mut einerseits, bedingungsloser Gehorsam andererseits. Der Gehorsam in der SS ist ein freiwilliger Gehorsam.

Immer Herr des eigenen Lebens bleiben, das erst macht den SS-Mann zum Herrn auch über den politischen und militärischen Gegner.

„Nicht darauf kommt es an, wieviel Glas Bier er zu trinken vermag, sondern nur darauf, wieviel Schläge er auszuhalten, nicht darauf, wieviel Nächte er durchzubummeln vermag, sondern wieviel Kilometer er marschieren kann.“ Adolf Hitler

Disziplin des Leibes und der Seele ist die Vorbedingung für jede Leistung!

III. Kämpfer für die nationalsozialistische Weltanschauung

Am Tage der Machtübernahme (30. Januar 1933) war die SS auf 51 000 Mann angewachsen: eine in sich selbst gefestigte, dem Führer auf Leben und Tod verschworene Truppe.

Zu der Aufgabe der Überwachung der inneren Sicherheit der Partei tritt nun in notwendiger Fortsetzung der Entwicklung die Aufgabe der inneren

Sicherung des Staates. Heinrich Himmler wird Chef der deutschen Polizei (17. Juni 1936).

Heutige Aufgabe der SS und Polizei:

den Willensvollzug der Staatsführung, Garant der vom Staat gewollten Ordnung;

Sicherung des deutschen Volkes als organisches Gesamtwesen, seiner Lebenskraft und seiner Einrichtungen gegen Zerstörung und Zersetzung.

Hinter diesen Aufgaben aber steht als letztes Ziel: durch Erziehung und Auslese einen neuen Menschen- und Führertyp zu schaffen, der in der Lage ist, auch alle großen Aufgaben der Zukunft zu meistern: den politischen Soldaten.

Kämpfer für unsere Weltanschauung, für unseren Glauben.

Nicht nur als Parteigenosse, auch als Soldat steht der SS-Mann in einer ganz besonderen Beziehung zur Politik. Er ist ihr Fortsetzer, kämpferischer und moralischer Vollender mit seinen Kräften und Mitteln, dank der Opferung seines Blutes.

Gestern war die Politik Spielball der Parteien und der Mächte, der Nationalsozialismus schuf eine einheitliche Reichspolitik.

Damit ist auch der Soldat und sein Kampf auf eine sichere Grundlage gestellt worden. Er muß Künder und Kämpfer für eine nordisch bestimmte, germanisch-deutsche Wesensart sein, er muß Idee und Waffe gleich stark einsetzen.

Der neue Typ dieses bewußt „politischen" Soldaten hat seinen sichtbarsten Ausdruck in der Waffen-SS gefunden.

Schrifttum:

Heinrich Himmler „Die Schutzstaffel als antibolschewistische Kampforganisation".

Herausgeber: Der Reichsführer-SS, SS-Hauptamt. N/0921

SS HANDBLÄTTER

FÜR DEN WELTANSCHAULICHEN UNTERRICHT

THEMA 23 / SIEHE BROSCHÜRE NR. 15

Die SS, Stoßtrupp für das neue Europa

I. Die Waffen-SS

Die Anfänge der Waffen-SS reichen zurück bis zum Frühjahr 1933. Im Zuge der Sicherheitsmaßnahmen wurde damals vom Führer die Aufstellung der ersten aktiven kasernierten Formation der SS befohlen: der Leibstandarte „Adolf Hitler".

Im Rahmen des weiteren Ausbaues der SS-Verfügungstruppen folgte die Aufstellung der SS-Standarten „Deutschland" in München und „Germania" in Hamburg.

Der erste Einsatz der Waffen-SS erfolgte im Zusammenhang mit der Heimholung der Ostmark und des Sudetenlandes. In den Donaugauen wurde die SS-Standarte „Der Führer" aufgestellt. Der weitere Ausbau der Waffen-SS geht Hand in Hand mit der Entwicklung der politischen Lage: Die Schaffung des Protektorates, der Kampf in und um Danzig, der Polenfeldzug brachten neue Einsätze; neue Formationen entstanden und die Standarten wuchsen zu Divisionen an.

Vertrat die SS von vornherein klar und eindeutig die Forderung nach einer Wiedergeburt des Germanentums, so war auch sie berufen, über die ehemaligen Grenzen hinweg das gesamte Germanentum anzusprechen und für den germanischen Gedanken zu werben. Durch die Aufstellung von SS-Einheiten in den germanischen Ländern wurden Vorhuten für eine zukünftige Entwicklung gewonnen.

Nach dem siegreichen Abschluß des Norwegen- und Frankreich-Feldzuges übernahm die Waffen-SS ihre germanisch-europäische Aufgabe auf breiterer Basis. Aus Norwegen, Dänemark, Holland, Flandern kam

1941 der Zustrom der Freiwilligen in die SS-Standarten „Nordland“ und „Westland“.

„Deutschland hat uns nicht nur gebeten, wir fühlen uns selbst verpflichtet. Wir wollen nun alles tun, um aus freiem Willen an Hitlers und Deutschlands Seite für die germanische Volksgemeinschaft und das neue Europa zu kämpfen.“

Quisling, der Führer der norwegischen Nationalisten

Den Feldzügen auf dem Balkan und gegen die Bolschewiken folgten die Aufstellungen der rumänischen, kroatischen, lettischen, estnischen, der landeseigenen und ungarischen Verbände.

Schulter an Schulter kämpften und kämpfen so Männer aller europäischen Länder in den Reihen der Waffen-SS gegen den Bolschewismus und seine jüdischen Hintermänner.

II. Von der germanischen zur europäischen Aufgabe

Der Krieg hat in seinem nun schon mehr als vierjährigen Verlauf dem deutschen Volk immer weitere Horizonte seiner künftigen Aufgabe gezeigt. Heute ist Deutschland, ob es will oder nicht, vor die Frage der Zukunftsgestaltung des europäischen Erdteils gestellt. Erst die Vollendung der deutschen Einheit hat Deutschland die Kraft zur Durchführung dieser Aufgabe gegeben.

Die Lösung dieser Aufgabe besteht nicht nur in einem Krieg mit Waffen. Das Problem der Neuordnung des Zusammenlebens der europäischen Völker in seinem ganzen geschichtlichen und gegenwärtigen Umfang muß gelöst werden. Das mehr und mehr verlorengegangene Bewußtsein der germanischen Gemeinsamkeit wurde wieder wachgerufen und fand in den niederländischen, dänischen, norwegischen Verbänden der Waffen-SS seinen Ausdruck.

Dieser Krieg ist ein weltanschaulicher Krieg. Wie die Staatsauffassungen der Vergangenheit dem Reichsgedanken weichen mußten, so fügt sich heute der gemeingermanische Gedanke dem vielgestaltigen Völkerproblem des europäischen Kontinents ein.

Hier allerdings nimmt Deutschland seine besondere Stelle ein, die durch sein schicksalhaftes Werden, seine geschichtliche Verantwortung und die Schwere seiner Blutopfer bedingt ist.

Daher die Selbstverständlichkeit der Führung, daher die Tatsache, daß die europäischen Völker die Anlehnung an Deutschland suchen, daher die Aufstellung der verschiedenen europäischen Formationen der Waffen-SS.

„Deutschland ist berufen, alle kultivierten Völker des Festlandes zu befreien, nicht dadurch, daß es seine Eigentümlichkeit fremden Völkern aufzudrängen sucht, sondern dadurch, daß es ein jedes Volk auf sich selbst und seine besondere Geschichte hinweist.“

Henrik Steffens

III. Die Waffen-SS als Stoßtrupp der europäischen Aufgabe

Die Waffen-SS als Verkörperung des politischen Soldatentums steht als Stoßtrupp in der *militärischen und politischen Front.*

Die *Waffentaten der SS-Formationen* heften unauslöschliche Ehre und unsterblichen Ruhm an ihre Fahnen. Die immer erneute Nennung von SS-Formationen im Wehrmachtbericht verpflichtet zu höchsten soldatischen Anstrengungen und Leistungen.

Die nicht geringere Härte der *politischen Front* tritt der Öffentlichkeit gegenüber nicht so sichtbar in Erscheinung; diese politischen Probleme wiegen aber um nichts leichter.

Sie fangen bei der persönlichen Haltung des einzelnen SS-Schützen an: er muß ehrlich, gehorsam, gläubig und offen sein; seine Überzeugung muß sich den Seinen (Familie, Sippe, Volk) mitteilen; er ist *Träger der größten politischen Idee des Jahrhunderts.*

Wird er selber von den anderen mit Achtung angesehen, so hat auch sein Wort ein stärkeres Gewicht; ist seine *Lebensführung der wahre Ausdruck seiner Weltanschauung*, so wird er leicht überzeugen.

Was für den einzelnen gilt, gilt auch für alle. Die *weltanschauliche Haltung der Waffen-SS* ist ihr politisch wichtigstes Rüstzeug. Die vorgelebte Haltung ist ihre beste Waffe im weltanschaulich politischen Kampf. Je größere Maße dieser Kampf annimmt, desto umfassender, verantwortungsvoller und härter wird der Einsatz. In restloser Arbeit und unwandelbarer Treue steht die Waffen-SS in diesem soldatischen und weltanschaulichen Kampf.

Ist der Boden auf diese Weise bereitet, werden alle Entscheidungen leicht. Die Waffen-SS als *Kämpfer und Künder* wird *Waffe und Idee* gleich tatgewohnt einsetzen. So wird der Boden für die Zukunft aufgebrochen mit dem Schwert und eingesät mit dem Saatkorn der Idee. Der Bauer und Handwerker, die Mädchen und die Frauen setzen ihre Hoffnung und ihren Glauben auf die *Waffen-SS* als die *Vorkämpfer einer neuen europäischen Zukunft.*

Für Amerika und England ist Europa nur eine Kolonie, für die Juden und Bolschewiken nur ein Objekt zur Ausbeutung - für die europäischen Völker ist *Europa* das *Herz der Welt.* Hört das Herz auf zu schlagen, stirbt der Leib. Daher: wer in den Reihen der Waffen-SS kämpft, muß wissen, warum er die Heimat gegen den Ansturm einer Europa rassen- und wesensfremden Weltanschauung verteidigt und daß er für die *Neuordnung Europas* kämpft. Diese Neuordnung wird eine *echte Gemeinschaftsordnung* sein, innerhalb der jedes Glied nach Leistung und Einsatz für das Ganze und aufgrund der Besonderheit und Eigenart des einzelnen Volkes seinen Platz und seinen Rang einnimmt.

ᛋᛋ

HANDBLÄTTER

FÜR DEN WELTANSCHAULICHEN UNTERRICHT

THEMA 24 / SIEHE BROSCHÜRE NR. 8

Unser Ziel – ein starkes und einiges Europa

Gliederung:

I. Was bedeutet das Reich für Europa?
II. Welche politische Idee bringt das Reich dem neuen Europa?
III. Wie sollen die Völker Europas zusammenleben?
IV. Was ist unser Ziel?

I. Was bedeutet das Reich für Europa?

Europa kämpft um seinen Bestand.

Aus dem Osten drohen die Armeen der kommunistischen Weltrevolution. Sie bringen die absolute Vernichtung.

Vom Atlantik her droht der Überfall der jüdischen Beutegeier aus Neuyork. Sie schicken uns alltäglich und allnächtlich ihre Terrorbomber. Sie erstreben die Zerstörung und Ausplünderung Europas.

In diesem gewaltigen Zweifrontenkrieg gilt es, alle europäischen Kräfte zu sammeln[1]).

N u r e i g e n e K r a f t k a n n E u r o p a r e t t e n. Um das Reich haben sich im Kampf gegen den Bolschewismus und Amerikanismus die wachen Völker Europas geschart. In diesem Kampf entsteht, vor allem in der Waffen-ᛋᛋ, die Gemeinschaft des neuen Europa.

Deutschland ist der Herzraum Europas, das Reich die stärkste Militärmacht des Erdteils.

Daher muß das Reich die militärische Führung des Erdteils übernehmen. Kein anderes europäisches Volk könnte an seine Stelle treten.

Das Reich ist die europäische Führungsmacht.

II. Welche politische Idee bringt das Reich dem neuen Europa?

In 6 kurzen Friedensjahren hat Adolf Hitler das deutsche Volk

aus Unordnung und Wirren zur Ordnung,
aus Elend und Not zu sicherem Brot

geführt, die Arbeitslosigkeit überwunden und damit dem Leben wieder Sinn und Ziel gegeben.

Er hat die staatliche Schwäche und Ohnmacht Deutschlands überwunden, unsere Wehrkraft entfaltet und uns Achtung und Ansehen vor der Welt zurückgegeben. Der Führer hat die deutsche Ehre wieder hergestellt.

Er hat das Gift der jüdischen Zersetzung in

Handel und Wirtschaft,
Theater und Vergnügungswesen,
Kunst und Wissenschaft

ausgemerzt, diese Lebensbereiche gereinigt und neuer Blüte entgegengeführt. Er ist gegen die Entwurzelung und Gefährdung des deutschen Menschen mit Erfolg vorgegangen und hat eine Gesundung des deutschen Volkes eingeleitet. Unter Besinnung auf die ewigen Lebensgesetze begründete er die Maßnahmen zur Erhaltung und Entfaltung einer lebenstüchtigen rassischen Grundlage des Volkes.

Er stellte unser Verhältnis zur Scholle wieder her. Er weckte in uns den Glauben an unsere Zukunft und damit den Willen zum Kinde. Er schenkte uns die Freude am glücklichen Familienleben wieder.

Der Führer überwand den Klassenkampfgedanken von oben wie von unten und begründete die Volksgemeinschaft als Zusammenschluß aller Deutschen in einem Reich und als innere Ordnung in echter Volksgenossenschaft. Jedem gibt diese Volksordnung die Möglichkeit, seine Kräfte voll zu entfalten. Die Tüchtigsten können und sollen an die Spitze kommen.

Der Führer sagt:

> „Uns schwebt ein Staat vor, bei dem in Zukunft jede Stelle vom fähigsten Sohne unseres Volkes besetzt sein soll, ganz gleichgültig, wo er herkommt; ein Staat, in dem die Geburt gar nichts und Leistung und Können alles ist."

Alle diese Bestrebungen und Ideen fassen wir zusammen in den Begriff des völkischen Sozialismus. Seine Grundsätze sind

a) Leistung,
b) Eigentum, das zur Leistung für die Volksgemeinschaft verpflichtet,
c) Schutz der Arbeit,
d) Ehre der Arbeit,
e) Freiheit der persönlichen Entfaltung in schöpferischer Leistung.

Im Zeichen dieses völkischen Sozialismus wird das ganze Volk zu einer großen *Gemeinschaft aller Schaffenden zusammengeschlossen.*

In solcher Gemeinschaft kann sich der einzelne voll entfalten und seine *schöpferische Leistungsfähigkeit im Dienste an dem Volksganzen frei entwickeln.* In einem Leben ohne drückende Not und Angst, in einem Leben der Ordnung und des Friedens entfalten sich die künstlerischen Schöpferkräfte zu ausgereiften Leistungen von bleibendem Wert.

Diese Lösung der sozialen Frage im Geiste eines völkischen Sozialismus hat dem Reiche in wenigen Jahren eine ungeahnte Entfaltung und Blüte geschenkt.

Jedes Volk Europas steht vor der Aufgabe, die soziale Frage zu lösen.

Der *Kapitalismus* hat die soziale Frage verursacht, kann aber nach seinem Prinzip der Gewinnsucht und des krassen Egoismus die sozialen Nöte nie in gerechter Lösung beseitigen. Er kann *Almosen* geben, wird aber nie das *Recht* des Arbeiters herstellen.

Der *Bolschewismus* kann die soziale Frage nicht lösen, weil seine jüdischen Urheber nicht an das Wohl der Völker denken, sondern nur an die eigene Macht.

Daher brachte der Bolschewismus den Völkern des Ostens nur Angst, Elend und Ausbeutung.

Nur der völkische Sozialismus kann die soziale Frage lösen, denn er will das Glück des Volkes. Der Führer selbst ist stolz, ein ehemals unbekannter Sohn und Soldat dieses Volkes zu sein, er kennt seine Nöte und will nichts anderes als einen „***Sozialstaat höchster Kultur***".

Die politische Idee, welche das Reich dem neuen Europa gibt, ist die Idee des völkischen Sozialismus[2]).

III. Wie sollen die Völker Europas zusammenleben?

Das Reich ist der natürliche Sammel- und Mittelpunkt Europas, das deutsche Volk ein Glied der ***europäischen Völkerfamilie***.

Das Verhältnis des Reiches zu Europa ist nicht die Form des völkerknechtenden Imperialismus. Der imperialistische Staat kennt nicht den Begriff des *Volkes* und der *Rasse* und kann sie daher auch nicht achten.

In imperialistischen Staaten werden die Minderheiten brutal unterdrückt oder zum Volkstumswechsel gezwungen (Polonisierung, Tschechisierung, Russifizierung, Madjarisierung).

Die europäische Völkerfamilie wird dagegen eine *Völkergenossenschaft* sein. Ihre Glieder stehen in demselben Verhältnis zueinander, wie die Volksgenossen in der Volksgemeinschaft des Reiches. Über dieser Völkerfamilie steht der Grundsatz: *Europäischer Gemeinnutz geht vor völkischem Eigennutz.*

Jedes Glied dieser Völkerfamilie wurzelt in seinem *Volkstum* und kann nur aus der Bewahrung und lebensgerechten Entfaltung seiner rassisch-völkischen Eigenart den besten Beitrag zum kulturellen Gesamtleben Europas leisten. Es wird also keine „Gleichschaltung" und verarmende Uniformierung geben. Jedes Volk wird aus echter *Verwurzelung* und *Bodenständigkeit* heraus seinen individuellen Beitrag geben[3]).

Europa hat der Erde viel geschenkt. Die Höchstleistungen der Zivilisation und Kultur der Erde sind in ihrer überwiegenden Mehrzahl europäischer Herkunft. Amerikanismus und Bolschewismus zehren nur von dem, was ihnen Europa geschenkt hat.

Die europäische Kultur wird diejenige Kraft sein, welche auch für die Zukunft den Platz Europas auf der Erde und die Entfaltung seines Lebensraumes sichern wird.

IV. Was ist unser Ziel?

Dem deutschen Volk ein Leben in Freiheit und Ehre zu sichern und es als Glied einer glücklichen europäischen Völkerfamilie zu sehen. Die Völker Europas sollen sich nicht mehr durch Bruderkriege schwächen, sondern alle ihre Kräfte in freier Entfaltung zu einer großen Gesamtleistung einsetzen. Ein neues Zeitalter der Ordnung und des Aufbaues wird Europa als die kulturelle Führungsmacht der Erde sehen, die ihr höchstes Glück in schöpferischer Leistung findet.

Schrifttum:

Schulungsschriften des SS-Hauptamtes

[1]) Europa und der Bolschewismus S. 3.

[2]) Europa und der Bolschewismus S. 6 f.

[3]) Das Reich und Europa S. 48, letzter Absatz.

Herausgeber: Der Reichsführer-SS, SS-Hauptamt. N/0921

ϟϟ

HANDBLÄTTER

FÜR DEN WELTANSCHAULICHEN UNTERRICHT

THEMA 25 / SIEHE BROSCHÜRE NR. 16

Unsere stärkste Waffe - unser fanatischer Glaube an den Sieg

> **„Die Stärke der Männer zeigt sich nicht am Abend nach dem Siege, sondern wenn die Sonne einmal nicht scheint. Der Mutige wird in grimmigem Trotz den Kampf von neuem aufnehmen."**
>
> Adolf Hitler

Wir haben dem Vernichtungswillen der Gegner außer unserer militärischen Kraft und der vereinigten Arbeitskraft der Völker Europas als stärkste Waffe den Glauben an die Sendung Adolf Hitlers und an die nationalsozialistische Idee entgegenzusetzen.

I. Die Macht des Glaubens in der Geschichte

Was ein Volk wert ist, erweist es in den Stunden der Bewährung. In der größten Not legt es die Probe ab auf die Reinheit des Glaubens an seine gute Sache.

1. Der große Preußenkönig ist das einzigartige geschichtliche Beispiel für die Macht des Glaubens und des Willens auch nach schweren Rückschlägen. Nach der Niederlage von Kolin im Jahre 1757 war der Nimbus der Unbesiegbarkeit vom preußischen Heer genommen worden, und eine übermächtige Feindkoalition erhielt Zeit, sich gegen das kleine Preußen zu entfalten. Der König aber schrieb: „In so heillosen

Zeiten muß man sich mit Eingeweiden von Eisen und mit einem ehernen Herzen versehen, um alle Empfindsamkeit loszuwerden." Die Standhaftigkeit des Königs und seines Heeres half Preußen über diese schwere Stunde hinweg. Das Schicksal des kleinen Staates hing bis zum letzten Jahre des Siebenjährigen Krieges buchstäblich an einem Faden. Nur durch blitzschnelle Operationen, bald im Westen, bald im Süden und Südosten, konnte der König sich über Wasser halten. Die schwerste Niederlage aber erlitt der König am 12. August 1759 bei Kunersdorf. Der Untergang des Vaterlandes schien gewiß. „Ich werde den Untergang meines Vaterlandes nicht überleben", schrieb der König. Was Preußen in letzter Stunde rettete, war das eherne Herz des Königs. „Die Offiziere und ich sind entschlossen, zu sterben oder zu siegen, wolle der Himmel, daß der gemeine Soldat ebenso denkt." Und bereits zwei Tage nach der Katastrophe übernahm der König wieder den Oberbefehl und meisterte das Schicksal[1]).

2. Das Leben des Führers ist ein ebenso wunderbares Beispiel der Berge versetzenden Gewalt des Glaubens an die eigene Sache.

Dazu nur wenige Daten:

Im Jahre des Zusammenbruchs 1918 lag der Führer durch Gas erblindet im Lazarett in Pasewalk. Er vergrub seinen Kopf weinend in den Kissen, als er die Nachricht von dem Zusammenbruch des Vaterlandes erhielt, und beschloß, das Schicksal zu wenden und Politiker zu werden.

Am 9. November 1923 bricht die Hoffnung auf ein Wiedererstehen des Reiches aus den Fesseln des Versailler Diktates wiederum zusammen. Aber die Toten der Feldherrnhalle sind die Saat der Wiederaufrichtung. Der Führer schreibt während seiner einjährigen Einkerkerung in Landsberg sein Buch „Mein Kampf" und fängt nach seiner Entlassung aus dem Gefängnis noch einmal ganz vorne an. Durch unzählige Rückschläge hindurch, durch Terror, Einkerkerung seiner Getreuen, Redeverbote, Straßenschlachten, durch die Flut des Hasses der gesamten Presse und öffentlichen Meinung, durch Verachtung und persönliche Not hindurch hält er eisern an seinem Glauben an die Auferstehung seines Volkes bis zu dem glorreichen Tag des 30. Januar 1933 fest[2]).

Der geschichtliche Werdegang des Führers und seiner Bewegung ist ein Beispiel für die Macht des Glaubens im Leben der Völker. Er vollbringt das Wunder des Durchbruchs einer Minderheit durch eine überlegene Mehrheit, der alle äußeren Machtmittel zur Verfügung stehen. Nur ein Volk, das durch schwere Not sich hindurchkämpft, gewinnt die fanatische Härte und den alle Enttäuschungen überlebenden Siegeswillen, der das Schicksal meistert und herbeizwingt.

Was für das Leben des Führers gilt, das gilt für das deutsche Volk und die Völker Europas, die um ihre Befreiung vom Gift der jüdischen und freimaurerischen Überfremdung kämpfen.

II. Unser Glaube - das Geheimnis unserer Kraft

Wir glauben an den Willen der Vorsehung, die unser Volk als erstes Volk in Europa in den tiefsten Abgrund stürzte und durch das Elend der millionenfachen Arbeitslosigkeit, durch Jahre der Schande und Entehrung des Versailler Diktats und tausendfältige Entrechtung aller Deutschen auf der Welt in eine unsagbar schwere Schule des Leidens schickte. In dieser Schule hat unser Volk die Härte, Zähigkeit und Kraft gewonnen, die es befähigen zu ertragen, was kein Volk dieser Erde in gleicher Weise ertragen würde.

Wir glauben an dieselbe Vorsehung, die uns in letzter Stunde den Führer sandte, der das Beispiel des reinsten Opfers seinem Volke vorgelebt hat und damit die Macht über die Herzen gewann, die ihn befähigt, nicht nur zum Befreier Deutschlands, sondern auch zum Befreier aller eurpäischen Völker von der Bedrohung durch die Steppe und die jüdische Überfremdung zu werden.

Wir glauben, daß die toten Kameraden, die auf allen Schlachtfeldern Europas gefallen sind und weit drüben im Osten unter der fremden Erde liegen, nicht umsonst gefallen sind. Ihr Glaube ist uns Verpflichtung, niemals zu wanken und zu weichen, was immer komme.

Wir glauben an die Sendung unseres Volkes auf dieser Welt. Wäre Deutschland nicht, dann wäre die Welt unersetzlich ärmer. Reißt man das Herz Europas aus der Mitte dieses Kontinents, dann bleibt das Chaos und die Verwirrung.

Wir glauben, daß nunmehr die Stunde gekommen ist, da die Völker Europas das Bekenntnis zu ihrer gemeinsamen nordischen Grundlage ihres Lebens und zu der Größe ihrer gemeinsamen Kultur durch die Tat zu beweisen haben. Die befruchtende Kraft, die die großen Dome schuf als steingewordene Gestalt des Traumes und der Sehnsucht unseres Volkes, die die Meisterwerke der Musik, der Malerei und der Plastik erstehen ließ, die das Reich der Kaiser begründete, lebt in Adolf Hitler, dem Gestalter des neuen germanischen Reiches, fort und ist stärker als das Gesetz der Zahl und alle Krämerseelen in den kulturlosen Plutokratien.

Wir glauben an die Sendung Europas gegenüber den Ländern der Steppe, die eine eigene Kultur nicht hervorgebracht haben und mit dem Ideengut des Marxismus über ihr eigenes Volk ein unheimliches System des Terrors aufgerichtet haben, das sie bereit sind, über Europa zu verbreiten und damit unseren altehrwürdigen Kontinent in Dunkelheit zu hüllen.

Der Reichsführer-SS hat in Den Haag anläßlich der Vereidigung der niederländischen SS auf den Führer folgende Worte gesprochen:

„Seit Jahrtausenden sind unsere Völker germanischen Blutes ihren Weg großer Geschichte, die niemals aber

zum wirklich großen Ergebnis, zur großen Heimat allergermanischen Blutesgeführt hat, gegangen. Nach Jahrtausenden der größten Not, als das Untermenschentum einsetzte, nach einem Weltkrieg, um den Angriff auf die Staaten Europas zu unternehmen, schenkte das Schicksal uns allen den Führer, und in dieser Zeit, meine Männer, dürfen wir leben. In dieser Zeit haben wir Gelegenheit zu zeigen, was wir wert sind, was unsere Ahnen wert und was unsere Enkel wert sein sollen."

Unser Glaube an den Führer und das germanische Reich ist stärker als all die Bedrohung, er wächst mit dem Maß der Not und wird das Schicksal zwingen.

„Feiger Gedanken,
Bängliches Schwanken,
Weibisches Klagen,
Ängstliches Zagen
Wendet kein Elend,
Macht dich nicht frei.
Allen Gewalten
Zum Trutz sich erhalten,
Nimmer sich beugen,
Kräftig sich zeigen,
Rufet die Arme der Götter herbei!" Goethe

Schrifttum:

[1]) SS-Leitheft 3/44, 10. Jahrgang, „Kunersdorf".
[2]) Lehrplan f. d. weltansch. Erziehung in der SS und Polizei, S. 57 ff.

Herausgeber: Der Reichsführer-SS, SS-Hauptamt. N/0921